



Ev. Stadtmission Alsfeld

Walkmühlenweg 1d
36304 Alsfeld

28.05.2020

Liebe Mitglieder und Freunde der Ev. Stadtmission,

was erleben wir gerade für eine „Zeit dazwischen“. Zwischen dem, wie es vor der Pandemie war und dem, wie es nach ihr aussehen wird. Nach den Ausführungen von Jochen Dietz am vergangenen Sonntag, in unserem ersten Gottesdienst nach 11 Wochen, zu vergleichen mit der Zeit zwischen dem Gehen von Jesus zum Vater und dem noch nicht ausgegossenen Heiligen Geist, Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Eine Zeit mit viel mehr Fragen als Antworten und mit viel Verunsicherung.

Erster Gottesdienst nach 11 Wochen Pause

Gerade wegen aller aufwändiger Vorarbeit habe ich diesen ersten Gottesdienst sehr genossen. Endlich wieder liebe Geschwister persönlich treffen, tiefgründige Anbetungslieder hören und dem Prediger abspüren, wie sehr er sich mit seiner Botschaft identifiziert.

Die Umsetzung des Hygienekonzeptes muss noch ein wenig geübt werden. Mit dem Registrieren der Personendaten, dem Desinfizieren der Hände, dem Zuweisen der Sitzplätze, dem zügigen Verlassen der Räumlichkeiten und dem Abstandhalten bei den Gesprächen vor dem Gemeindehaus. Aber wir haben einen guten Start hingelegt, wie ich finde. Darauf lässt sich aufbauen und eine gute Routine entwickeln.

Ein Geist, der aus der Enge aufbrechen lässt

Wir gehen auf das Pfingstfest zu. Bevor Eberhard Wagner am kommenden Sonntag einen Text über den Heiligen Geist auslegen wird, möchte ich euch mit Gedanken von Emmerich Bener auf dieses Fest einstimmen.

„Warum feiern wir das Pfingstfest? Weil Gottes Geist in mir Wohnung genommen hat. Der Geist, der bei der Schöpfung über den Wassern schwebte, der Geist, der den Erdkreis erfüllt (Weish 1, 7) ist in mir, ist in dir. Darüber kann ich nicht genug staunen. Wer sind wir eigentlich, dass Gott uns zu seinem Tempel gemacht hat? Gottes Geist, wer bist Du und was bin ich? Gott gießt seinen Geist aus über alles Fleisch (Joel 3,28) und macht uns zu seinen Kindern. Das eröffnet uns eine ganz neue Zukunft, die über das Grab hinausgeht. Gott haucht uns seinen Geist ein, schenkt uns den Himmel. Zu welcher großen Hoffnung sind wir berufen (Eph 1,15). Pfingsten zeigt, dass Gott mit den Menschen mehr vorhat, als wir vermuten. Dieser Geist macht uns zu Söhnen und Töchtern Gottes (Röm 8,15). Ja er gibt der ganzen Schöpfung ein neues Gesicht, sodass die Theologen von einer Neuschaffung der Welt sprechen.“

Pfingsten ist für mich das Fest des Aufbruchs. Es erfasst alle Menschen, nicht nur unsere Gemeinschaft. Es heißt in der Heiligen Schrift ausdrücklich: „So sehr hat Gott die Welt, nicht die Kirche geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn hingegeben hat, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben habe.“ (Joh3,15) Dieser Geist Gottes, der genauer gesagt, der Geist Jesu ist, eröffnet uns ganz neue Wege. Der Geist ist die größte Ostergabe des Auferstandenen. Der Geist gibt den Frieden, schenkt die Verzeihung, baut auf. Lässt uns aus der Enge aufbrechen, über alle Grenzen schauen.“

Pentzeks kommen

Ein weiterer Grund zur Freude ist das Ende unserer Vakanz. Am 6. Juni werden Stefan und Eva-Maria Pentzek in die Pastorenwohnung einziehen. Im Juni haben sie noch Urlaub von ihren vorhergehenden Arbeitgebern und richten sich die Wohnung ein. Im Juli werden sie einen Sabbatmonat einlegen, um eine Distanz zum Alten zu bekommen und sich auf das Neue einzustellen. In dieser Zeit werden sie viel unterwegs sein und unter anderem ihre 5 Kinder besuchen. Am 2. August wird Stefan Pentzek seine erste Predigt in Alsfeld halten, damit beginnt sein Dienst bei uns. Da Wieland Müller als Vorsitzender unseres Verbandes erst am 16. August zu uns kommen kann, wird an diesem Tag um 15 Uhr die Einführung der Beiden stattfinden.

Die Sammlung von Hilfsgütern hat Fahrt aufgenommen

Nachdem wir vor einigen Wochen über diesen Rundbrief geworben haben, die Hilfsorganisation GAIN über uns oder auch direkt zu unterstützen, ist eine erstaunliche Dynamik aufgekommen.

Zunächst haben sich einige LeserInnen sehr intensiv angesprochen gefühlt und haben ihre Kleiderschränke aussortiert. Darüber hinaus wurden Nachbarn, Freunde und Arbeitskollegen auf die Möglichkeiten der Unterstützung von Bedürftigen hingewiesen. Gab es vorher auch mal Zeiten in denen sich unser Keller (Sortierraum) sichtbar leerte, änderte sich dies zunehmend.

Kurze Zeit später wurde in einer Facebook Gruppe auf unsere Sammelstelle hingewiesen. Eine Öffentlichkeitsreferentin des Dekanats im Vogelsbergkreis wurde auf uns aufmerksam, nahm Kontakt mit uns auf und schrieb einen Artikel, der anschließend in unterschiedlichen Medien veröffentlicht wurde.

Seit dieser Zeit haben wir ungezählte Anrufe und Kleidungsstücke erhalten. Unser Keller quillt über. Neben den anstrengenden Entwicklungen hat es auch viele mutmachende und inspirierende Gespräche und Begegnungen gegeben. So ist die Autorin des Berichtes selbst zu uns gekommen und hat uns beim Sortieren geholfen. Leute haben Windeln und Unterwäsche für Moria gekauft und bei uns abgegeben. Heute hat sich eine ehemalige Lehrerin von Sammy bei uns gemeldet, um ihn persönlich auf Lesbos zu unterstützen. Was für ein Segen!

Wer mal zwei Stunden zum Sortieren zu uns kommen will, kann sich sehr gerne bei uns melden.

Herzliche Grüße und Gott mit euch
Wilfried Clemens